

Donnerstag, 03. Juni 2021, Melsunger Allgemeine / Lokales

# Ende der Zettelwirtschaft

## Luca-App soll bei Kontaktnachverfolgung helfen – Piraten gegen Anwendung

VON MAJA YÜCE UND CLAUDIA BRANDAU



Auch bei der Firma Fliesen Schmoll in Körle wird die Luca-App genutzt: Unser Foto zeigt Chefin Bettina Schmoll-Reinbold. ArchivFoto: Fabian Becker

Schwalm-Eder – Ab in den Biergarten oder ins Schwimmbad, aber nicht ohne die Luca-App: Nicht nur dort, auch viele Einzelhändler, Friseure, Gastronomen und auch das Gesundheitsamt des Schwalm-Eder-Kreises setzen auf die App, die bei der Kontaktnachverfolgung helfen und als Hilfsmittel dienen soll, um mögliche Corona-Infektionsketten nachzuvollziehen. Doch gibt es auch anhaltende Kritik an der Anwendung. So sieht das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik Sicherheitslücken bei der Luca-App. Die Piraten aus dem Schwalm-Eder-Kreis raten jetzt sogar vom Einsatz der Luca-App ab.

„Auch wenn moderne und digitale Möglichkeiten in unserem Sinne sind, sehen wir die Aufregung um die Luca-App kritisch. Sie hat zu viele Schwachstellen, und speichert alle Daten zentral – ein Fest für kriminelle Hacker“, sagt Marcel Duve, Kreisvorsitzender der Piraten. „Doch die App ist nicht nur eine Gefahr für die Datensicherheit der Menschen, sondern auch für die der Gesundheitsämter.“

Damit meint er die vor Kurzem bekanntgewordene Sicherheitslücke, durch die mit gefakten Nutzerdaten ein Schadcode auf die Rechner des Gesundheitsamtes geschleust werden kann. Eine Lücke, deren Existenz vom Entwickler der App aber bestritten werde.

Schwachpunkte der App seien auch die fehlende Barrierefreiheit, die zentrale Erfassung der Bewegungs- und Kontaktdaten und eine Verschlüsselung, die zwar auf dem Papier existiert, in der Praxis aber wirkungslos bleibe. Das Einspielen von gefakten Nutzerdaten sei einfach. Selbst wenn diese keinen Schadcode enthalten, erschweren sie die Arbeit des Gesundheitsamtes. „Der mangelnde Schutz der sensiblen Daten der Nutzer ist sicherlich das größte Manko“, so Constanze Gläser, Kreistagsabgeordnete der Piraten. Die Piraten raten der Kreisverwaltung davon ab, die App zu nutzen – im eigenen Interesse. Keinesfalls sollte sie im Landkreis beziehungsweise in den Kommunen Voraussetzung werden, um Einrichtungen oder Veranstaltungen betreten zu dürfen. „Man sollte nicht nur über die wenigen Vorteile der Luca-App informieren.“ Vor allem die Nachteile müssten zur Sprache kommen. „Dann kann man für sich eine Entscheidung treffen, welches System man nutzen will. Auch die Corona-Warn-App ist für Events nutzbar,“ so Duve.

Statt zahlreicher Nachteile sieht Holger Lauterbach von der Turmschänke in Fritzlar jede Menge Vorteile durch die Nutzung der Luca-App: Für ihn bedeutet sie ein Ende der Zettelwirtschaft. „Die Datenerfassung ist für die Kunden und für uns viel einfacher und wir müssen die Zettel nicht bei uns lagern und nach vier Wochen vernichten“, sagt er. Denn die manuelle Erfassung der Daten bedeute nicht nur einen größeren Verwaltungsaufwand, sondern auch eine große Verantwortung für Gastronomen und Co. Diese seien dann für die Datensicherheit verantwortlich. Schon nach dem ersten Lockdown im vergangenen Jahr hat Lauterbach mit einer App gearbeitet, um

die Kontaktdaten seiner Gäste zu registrieren. „Das lief gut“, sagt er.

In der Turmschänke, die erst Montag wieder öffnet, scanne er dann den QR-Code von den Handys der Gäste ab. „So ist sichergestellt, dass alle Gäste erfasst sind.“ Denn von einem verantwortungsvollen Umgang mit den Kontaktdaten hänge jetzt viel ab, betont er.

„Wir wollen ja alle, dass für unsere Sicherheit die Fallzahlen weiter sinken und Kontakte nachvollzogen werden können.“

Donnerstag, 03. Juni 2021, Melsunger Allgemeine / Lokales

# „Nutzung ist freiwillig“

## Landkreis spricht sich für Einsatz der Luca-App aus

Die Sicherheitsbedenken nehme man beim Gesundheitsamt des Landkreises sehr ernst, sagt Kreissprecher Stephan Bürger auf HNA-Anfrage. Vom Land Hessen und dem verantwortlich programmierenden Unternehmen sei versichert worden, dass die Sicherheitslücke geschlossen sei. Auch die hessische Landesdatenschutzbehörde habe darauf verwiesen, dass die App grundsätzlich die Anforderungen der Datenschutz-Grundverordnung erfülle. Eine Weiternutzung der Daten für kommerzielle Zwecke sei rechtlich ausgeschlossen. Letztlich bietet die Nutzung der Luca-App eine von mehreren Möglichkeiten, die Kontaktpersonennachverfolgung zu gewährleisten.

Die Nutzung und die Freigabe der Daten seien ausdrücklich freiwillig. Selbstverständlich könnten auch Papierlisten geführt und entsprechend vier Wochen aufbewahrt und im Infektionsfall an das Gesundheitsamt übermittelt werden.

Aber: Die Luca-App sei eines von mehreren wirksamen Werkzeugen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie. Zahlreiche Wirtschaftsverbände, Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer, Kreis-handwerkerschaft, der Hotel- und Gaststättenverband sowie der Einzelhandelsverband haben sich für die Nutzung der Luca App ausgesprochen. Ebenso wie das Land Hessen.

Die zu erwartende Erleichterung bei der im Infektionsfall zu leistenden Kontaktpersonennachverfolgung, sei ein gewichtiges Argument für die App. may